

PREDIGTVORSCHLAG



DON BOSCO UND DIE FREUDE

Liebe Schwestern und Brüder!

Der heilige Paulus schreibt in seinem Brief an die Philipper:
„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich:
Freut euch!“



Diesen Text hat die Kirche für den Festtag (Gedenktag) des heiligen Johannes Bosco ausgewählt. Manchmal tun wir uns schwer mit solchen Aufforderungen. Die Freude kommt ja aus unserem Gemüt, wie kann ich sie da in mir künstlich hervorrufen? Dasselbe denke ich mir auch immer bei der Aufforderung zur Gottes- und Nächstenliebe. Gefühle und Gemütsbewegungen lassen sich doch nicht willentlich herbeiführen*.

Und doch - ist dieses Wort ganz umsonst gesprochen? Brauchen wir nicht hin und wieder einen Hinweis, eine Aufforderung, damit wir nicht im Trübsal-Blasen stecken bleiben, sondern unseren Blick gleichsam erheben und herum schauen, damit wir die Dinge bemerken, die unser Leben froh und glücklich machen können?

Don Bosco hat in seinem Gebetbuch, das er für die Jugendlichen geschrieben hat, im Vorwort gesagt: „Ich will euch einen Weg zeigen, wie ihr hier auf Erden schon, aber erst recht im Himmel, glücklich werden könnt.“

Vielleicht wirkt dieser Ausspruch für uns Christen des 21. Jahrhunderts ein wenig antiquiert und „typisch Pfarrer“. Immer muss gleich von der Ewigkeit die Rede sein. Aber sind wir ehrlich: wer wünscht sich nicht, dass er dauerhaft glücklich wird? Don Bosco macht sich daran, seinen Jugendlichen einen Weg zu zeigen, wie das geht, das „Glücklichwerden“. Und er verspricht ihnen, dass sie schon hier glücklich werden können. Erst recht im Himmel. Und er hat ein sehr einfaches Rezept: Lebt so, wie es euch der Herr sagt.

Wenn wir im Text des Philipperbriefes weiter lesen, bekommen wir genauere Anweisungen: „Schließlich, Brüder: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!“ Wenn wir das alles beachten, wird „der Gott des Friedens“ in uns sein.

Das genau ist der große Anspruch, den uns das Christentum stellt. Don Bosco steht mitten in dieser Spannung: Einerseits will er den Menschen zur Freude verhelfen, andererseits weiß er sehr wohl von der Gebrechlichkeit und der Fehlerhaftigkeit - in religiöser Sprache ausgedrückt - von der Sündhaftigkeit des Menschen. In seinen ersten Priesterjahren musste er mit ansehen, wie junge kräftige Burschen in den Gefängnissen

dahinvegetierten, wo sie nichts tun konnten, als den lieben langen Tag darüber nachzudenken, was sie tun könnten, damit sie hinaus können, und was sie dann tun würden, wenn sie draußen wären.

In dieser Situation ist in Don Bosco die Erkenntnis gereift: Man muss schon früher anfangen, für diese Kinder etwas zu tun! Dort hat er die Anregung erhalten, sein Präventivsystem zu entwickeln. Denn, so sagte er, Jugendliche machen selten aus Berechnung oder Bosheit Fehler, sondern weil sie es nicht besser kennen, oder weil sie nicht die Kraft haben zum Durchhalten, weil sie schwach und labil sind.

Jugendliche brauchen Beheimatung, sie brauchen einen Platz zum Spielen, sie müssen etwas lernen, damit sie für ihre Zukunft bessere Chancen haben, und sie brauchen Orientierung für ihr Leben, die ihnen einen Sinn erschließt, der über den Alltag hinausgeht.

Wir, die Erwachsenen, sind aufgefordert, die Bedingungen so zu formen, dass dies alles möglich ist. Dies wird uns dann gelingen, wenn auch wir - wie es Jesus im Evangelium zeigt - das Kind, den Jugendlichen in die Mitte unseres Interesses stellen. Ja, Jesus tut noch mehr, er stellt das Kind nicht nur in die Mitte, sondern er stellt es uns auch als Vorbild hin: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder!“

Don Bosco hat diese totale Hinwendung zu den jungen Menschen gelebt. So konnte er vielen helfen und Orientierung schenken. Dabei bewahrte er sich die lockere Fröhlichkeit, die einen wahrhaften Christen auszeichnet. Sein Ausspruch: „Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen“ lässt etwas von der fröhlichen Gelassenheit spüren, mit der man auch heute das Leben meistern kann. Wir brauchen nur ein wenig Mut, um das Gute zu tun, wir können fröhlich unseren Weg fortsetzen, denn wir wissen, dass wir stets in der Hand des Vaters sind. Wir können getrost „die Spatzen“, die Nörgler und Besserwisser, die Pessimisten und die Unheilspropheten „pfeifen lassen“. Wir wissen, dass wir Gott auf unserer Seite haben. Wenn wir seinen Weisungen folgen, werden wir schon hier auf dieser Welt und dann erst recht in der Ewigkeit glücklich sein können. Amen.

P. Josef Vösl SDB

Weitere Informationen und Materialien unter www.donbosco.at

KINDERGOTTESDIENST FREUDE KANN KREISE ZIEHEN

PREDIGTVORSCHLAG



DON BOSCO UND DIE FREUDE


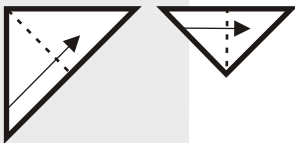

Am (115.) Todestag Don Boscos feiern wir, dass seit 100 Jahren seine Idee auch in Österreich lebendig ist. Aber **wer war dieser Johannes Bosco eigentlich?**



- Er stammte aus **armen bäuerlichen Verhältnissen** aus der Umgebung von Turin.
- Er konnte so **viele ungewöhnliche Dinge**: Hufeisen biegen mit seinen Bärenkräften, Seil tanzen und alle möglichen Kartentricks, er konnte singen und Geige spielen und erlernte eine Menge Berufe, um sich das Studium zu finanzieren.
- Wenn man das alles hört, dann ist man vielleicht **über-rascht**, dass er sogar **heilig gesprochen** wurde, obwohl ihn priesterliche Mitbrüder zu Lebzeiten im **Irrenhaus** haben wollten.

Er hat **in seinem Leben viel Gutes getan**, er hat vielen Kindern und Jugendlichen ein Zuhause gegeben und sich um sie gekümmert. Er hat dafür **gesorgt, dass sie etwas lernen und einen guten Beruf ergreifen können**. Er war der erste, der **Lehrverträge** abgeschlossen hat, und er hat auch **Schulbücher geschrieben**. Alles in einer Zeit, in der große Armut herrschte, und es für viele nicht selbstverständlich war, eine gute Ausbildung zu erhalten und so die Chance zu haben, etwas aus ihren Leben zu machen.

Visualisierung der weiteren Predigt mit Hilfe eines Faltblattes:

1. Quadrat zu Dreieck falten: 
2. Dreieck weitere 2x falten: 
3. Bogen zeichnen u. ausschneiden:  (= Flamme)
 1x entfalten = Herz
 2x entfalten = Wolke
 3x entfalten = Blüte

Don Bosco war für viele wie LICHT:

Eigenschaften des Lichtes: ----- hell, Orientierung, Wärme, Geborgenheit

- **Don Bosco war für viele eine lebensnotwendige Orientierung** und hat jungen Menschen Heimat und Geborgenheit gegeben.



Don Bosco war ein Mensch mit einem GROSSEN HERZEN:

Ein Herz für andere haben: ----- gut sein, mit Liebe dabei sein, Zeit haben, gern haben, Liebe schenken, froh sein; all das erzählen Menschen, die Don Bosco kennen gelernt haben:

- **ER hat sich Zeit genommen für jeden Einzelnen, war herzlich im Umgang und verständnisvoll.** Er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, den armen und arbeitslosen Kindern und Jugendlichen in der Großstadt Turin zu helfen.

Aber Don Bosco hatte auch **viele Schwierigkeiten zu überwinden und es gab dunkle Momente in seinem Leben:**

dunkle WOLKE ----- Angst,

Traurigkeit, Not, Hunger, Unverständnis, Böses. Wer Gutes tut, hat auch Neider - und es gab auch Menschen, die es nicht gut mit ihm meinten - es wurde **auf ihn geschossen und ihm in dunklen Gassen aufgelauert** (ein Hund hat ihn gerettet)!

Don Bosco aber überwindet diese dunklen

Wolken - durch sein Vertrauen auf Gott und auf die Gottesmutter Maria, durch seinen Optimismus und seine fröhliche Lebensart. Das hat er **auch seinen Jugendlichen beigebracht**: Er lehrte sie, **fröhlich** zu sein, **Gutes** zu tun, auf Gott zu **vertrauen** und sich der

Gottesmutter Maria anzuvertrauen. **Und so blüht sein Werk auf (BLÜTE)**

----- *Zeichen des Lebens, der Freude, des Glücks, der Schönheit...* Manche Jugendliche **führt Don Bosco bis zur Heiligkeit** (Dominikus Savio), viele seiner Jugendlichen werden Priester, er gründet die Salesianer, die Don Bosco-Schwestern, eine Ehemaligenbewegung und die Salesianischen Mitarbeiter. Und die Kirche nennt ihn einen Heiligen, weil sie sieht, dass hier ein Mensch mit Gottes Hilfe Großes vollbringen konnte.

Don Bosco ist **als Heiliger ein Mensch geliebt**: Ein Mensch,

- der Licht gibt zur Orientierung,
- der ein großes Herz hat,
- dem auch keine Schwierigkeiten erspart blieben,
- der aber auf Gott vertraut hat und so den Willen Gottes in seinem Lebenswerk zum Blühen gebracht hat.

Auch wir sollen im Geiste Don Boscos:

- Licht sein füreinander und auch Feuer und Flamme für unsere Überzeugungen und unseren Glauben
- mit dem Herzen denken und handeln
- uns von trüben Gedanken und finsternen Wolken mancher Anforderungen nicht abschrecken lassen (nach einem Gewitter ist die Luft wieder klarer!) - („was hilft das Weinen über so viele Übel in der Welt? Es ist besser, sich aller Kräfte zu bedienen, um sie zu beheben“ Don Bosco)
- als Wunsch: aufblühen und einander zur Freude werden durch unser Sein!

„**Tut, was ihr könnt!**“, hat Don Bosco einmal gesagt [Licht, Herz, Optimismus aufblühen], „**Gott tut das, was wir nicht zustande bringen!**“

P. Herbert Salzl SDB

Visualisierung der Predigt nach einer Idee von: Schwab Sr. Johanna Franziska, Gott ruft Menschen. Unterrichtseinheit über Don Bosco für ca. 10 - 12 jährige Kinder. In: Spitz P. Michael (Hrsg.), Don Bosco, einer, der zur Jugend hält. Don Bosco-Katechesen, München o. J., S. 14

Weitere Informationen und Materialien unter www.donbosco.at

